

Bürgerantrag – dringender Handlungsbedarf zur Verkehrssicherheit im Krögersweg zwischen Borgfelder Heerstraße und Lange Streifen

Sehr geehrte Frau Unrath,

danke für Ihre Antwort auf meinen Bürgerantrag zur Verkehrssicherheit im Krögersweg zwischen Borgfelder Heerstraße und Lange Streifen. Ich möchte jedoch deutlich sagen, dass Sie meine eigentliche Fragestellung überhaupt nicht beantwortet haben.

Ich habe auf eine komplizierte und schwierige Verkehrssituation hingewiesen: Die Seitenstreifen werden durch parkende und teilweise entgegen der Fahrtrichtung abgestellte Fahrzeuge blockiert. Wenn schon ein Seitenstreifen vorhanden ist, warum wird dieser dann nicht konsequent für Fußgänger und insbesondere für Kinder freigehalten, die jetzt gezwungen werden, auf die Fahrbahn auszuweichen?

Hier kommt es regelmäßig zu Beinaheunfällen. Kleine Kinder können zwischen parkenden Fahrzeugen den fließenden Verkehr kaum beobachten und einschätzen und werden umgekehrt für den Fahrzeugverkehr sehr spät sichtbar.

Ihre Antwort erklärt auch nicht, was aus dem Seitenstreifen heute eigentlich geworden ist. Nur weil dieser 1962/63 als unbefestigter Seitenstreifen hergestellt wurde, ist damit doch nicht beantwortet, ob er heute als Parkfläche für Autos gedacht ist oder von Fußgängern genutzt werden soll.

Also: Ist dieser Seitenstreifen nun offiziell eine Parkfläche für Autos – oder wie soll ich Ihre Antwort verstehen?

Denn ernsthaft wollen Sie mir doch nicht vermitteln, dass Kleinkinder sich den Verkehrsraum mit parkenden und fahrenden Autos teilen müssen und dies allein durch gegenseitige Rücksichtnahme sicher geregelt werden soll.

Warum parken Fahrzeuge dort, obwohl in einem 30er-Bereich die Möglichkeit besteht, auf der Fahrbahn zu parken – und warum werden Fahrzeuge teilweise sogar entgegen dem Verkehrsfluss abgestellt?

Die Autofahrer drängen sich mit ihren Fahrzeugen regelrecht in die vorhandenen Zwischenräume des Seitenstreifens. Das entbehrt für mich jeder nachvollziehbaren Logik: Der Seitenstreifen soll Fußgängern zur Verfügung stehen, wird aber gleichzeitig durch Fahrzeuge immer wieder unterbrochen.

Das ist die konkrete Situation, wie sie heute tatsächlich vor Ort besteht. Und genau darum geht es doch: Ist diese Situation sicher – und wenn nicht, welche einfachen Maßnahmen können sie sicherer machen?

Aus meiner Sicht wäre eine sehr einfache Lösung zumindest zu prüfen: Der Seitenstreifen könnte durchgängig für Fußgänger freigehalten und beispielsweise durch eine durchgängige Pfostenreihe

oder eine andere geeignete Abgrenzung vor dem Parken geschützt werden. Eine entsprechende Beschilderung könnte dies zusätzlich eindeutig machen.

Die Fahrbahn könnte weiterhin für Autos, Fahrräder, E-Bikes und E-Roller genutzt werden. Damit wären die Verkehrsbereiche klarer getrennt und insbesondere kleine Kinder und andere besonders schutzbedürftige Fußgänger besser geschützt.

Was wurde denn jetzt tatsächlich von Ihnen geprüft – ein Tatbestand aus dem Jahr 1962?

Wurde die konkrete Situation überhaupt aktuell vor Ort überprüft? Und wenn ja: wann ist das geschehen?

Ich möchte hierzu konkret wissen:

1. Wurde die tatsächliche Parksituation auf den Seitenstreifen überprüft?
2. Wurde geprüft, ob und in welchem Umfang Fußgänger aufgrund abgestellter Fahrzeuge auf die Fahrbahn ausweichen müssen?
3. Wurden die Sichtbeziehungen zwischen Fußgängern und Fahrzeugverkehr betrachtet?
4. Wurde der zusätzliche Kunden- und Lieferverkehr berücksichtigt?
5. Wurden die teilweise entgegen der Fahrtrichtung abgestellten Fahrzeuge berücksichtigt?
6. Wurden die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten überprüft?

Falls eine solche Prüfung nicht stattgefunden hat, erklären Sie mir, auf welcher konkreten Grundlage die Behörde zu der Feststellung kommt, dass keine weiteren Maßnahmen erforderlich sind.

Der Hinweis auf § 1 StVO und die allgemeine Verpflichtung zur gegenseitigen Rücksichtnahme ersetzt aus meiner Sicht keine konkrete Prüfung der örtlichen Verkehrssicherheit.

Auch der Hinweis darauf, dass es in Bremen weitere Straßen mit vergleichbarer Gestaltung gibt, beantwortet nicht die Frage, ob die konkrete Situation im Krögersweg sicher ist.

Mir ist jedenfalls keine vergleichbare Situation in Borgfeld bekannt. Und angesichts der Kombination von parkenden Fahrzeugen auf den Seitenstreifen, dem dadurch eingeschränkten Fußverkehr, der Kindertagesstätte, dem zusätzlichen Kunden- und Lieferverkehr und den daraus entstehenden Sichtproblemen halte ich den pauschalen Hinweis auf andere Straßen für nicht ausreichend.

Ich erwarte daher eine tatsächliche Prüfung der heutigen Situation vor Ort und nicht lediglich eine Beschreibung eines Zustands, der vor über 60 Jahren einmal hergestellt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Ingrid Eggers-Haars